

Der erste Frankfurter Auschwitz-Prozess

Mit dem ersten Auschwitz-Prozess stellten sich die Deutschen fast zwei Jahrzehnte nach dem NS-Regime unter Adolf Hitler endlich ihrer Vergangenheit. In Frankfurt am Main verurteilte ein Gericht 1965 einige NS-Verbrecher.

Der **Holocaust** vor Gericht: Der erste Frankfurter Auschwitz-Prozess begann im Dezember 1963 und endete im August 1965. Zum ersten Mal sprachen die Deutschen öffentlich über die **grausamen** und **brutalen** Verbrechen der Nazis. Mit den insgesamt sechs Prozessen in Frankfurt am Main hatte das Schweigen über die eigene Schuld endlich ein Ende. Vor Gericht waren damals im ersten Prozess 22 **SS-Männer**, ehemalige **Adjutanten**, Ärzte und **Aufseher** des **Konzentrationslagers** Auschwitz **angeklagt**.

Mehr als 350 Zeugen sprachen im Prozess über die Verbrechen der Nazis, die **Gaskammern** und von **Folter** und Mord in Auschwitz. Viele von ihnen waren selbst in Auschwitz gewesen und hatten den Holocaust **überlebt**. Die meisten sind für den Prozess das erste Mal zurück nach Deutschland gekommen. Die Situation im Gericht war für sie sehr **belastend**: In Gegenwart der SS-Männer mussten sie über ihre Erinnerungen im Lager sprechen.

Ohne den Anwalt Fritz Bauer (1903-1968), der selbst Jude und **Verfolgter** in der NS-Zeit war, hätte es den Auschwitz-Prozess vermutlich nie gegeben. Er bekam 1959 Dokumente, die beweisen konnten, dass SS-Männer in Auschwitz Menschen **erschossen** haben. Bauer kämpfte dafür, dass sich die Deutschen mit ihrer Vergangenheit **auseinandersetzen**. Er wollte nicht, dass alte Nationalsozialisten in der jungen Bundesrepublik leben, als ob nie etwas gewesen wäre. Dank ihm konnte der erste Auschwitz-Prozess 1963 beginnen.

Am 19. und 20. August 1965 verurteilte das Gericht sechs Angeklagte zu **lebenslanger Haft**. Dem Rest konnte das Gericht keine Einzelmorde **nachweisen**. Sie wurden meist wegen **Beihilfe** zu geringeren Strafen verurteilt. Fritz Bauer und auch einige andere waren damals enttäuscht. Erst nach dem Auschwitz-Prozess wurde klar, dass sich in Deutschland etwas verändert hatte: Die Deutschen sprachen über ihre Nazi-Vergangenheit, und auch die junge Generation fragte ihre Eltern: Was habt ihr damals getan?

Glossar

Jahrzehnt, -e (n.) – ein Zeitraum von zehn Jahren

NS-Regime – Abkürzung für die Diktatur des Nationalsozialismus (1933-1945)

jemanden verurteilen – hier: als Richter vor Gericht feststellen, dass jemand schuldig ist

Holocaust (m., nur Singular) – die Ermordung der Juden durch die Nationalsozialisten

grausam – so, dass man unnötig Gewalt benutzt; brutal

SS (f.) – die militärische Polizei der Nationalsozialisten

Adjutant, -en (m.) – ein Offizier beim Militär als Unterstützung eines Befehlshabers

Aufseher, - /Aufseherin, -nen – jemand, der andere kontrolliert und bewacht (z. B. in einem Gefängnis)

Konzentrationslager, - (n.) – ein Lager, in dem die Nationalsozialisten sehr viele Menschen gefangen hielten und ermordeten (Abkürzung: KZ)

jemanden an|klagen – jemanden beschuldigen; jemanden vor Gericht bringen
(Substantiv: der/die Angeklagte)

Gaskammer, -n (f.) – hier: ein Raum, in dem Menschen durch Gas im → Konzentrationslager getötet wurden

Folter (f., nur Singular) – das Verursachen von starken Schmerzen bei Gefangenen

etwas überleben – nicht sterben

belastend – so, dass etwas jemanden traurig und bedrückt macht

Verfolgte, -n – jemand, der wegen seiner Herkunft oder Meinung von Gewalt bedroht ist oder Opfer von Gewalt wird

jemanden erschießen – jemanden mit einer Pistole oder einem Gewehr töten

sich mit etwas auseinander|setzen – sich Gedanken über etwas machen

lebenslange Haft (f., nur Singular) – in Deutschland die Gefängnisstrafe für eine unbestimmte Zeit, aber mindestens 15 Jahre

jemandem etwas nach|weisen – beweisen, dass jemand etwas getan hat

Beihilfe (f., nur Singular) – hier: die Hilfe bei einem Mord

Fragen zum Text

1. Was steht nicht im Text?

- a) Die Auschwitz-Prozesse in Frankfurt dauerten mehrere Jahre.
- b) Für die 22 Angeklagten ist die Situation vor Gericht belastend: Sie müssen das erste Mal über ihre Erinnerungen sprechen.
- c) Bei den Frankfurter Auschwitz-Prozessen sprechen die Deutschen das erste Mal in der Öffentlichkeit über die Nazi-Verbrechen.

2. Was steht im Text? Viele Zeugen ...

- a) haben am Prozess nicht teilgenommen, weil sie nicht nach Deutschland kommen wollten.
- b) waren im Konzentrationslager Auschwitz Adjutanten, Ärzte und Aufseher.
- c) waren selbst im Konzentrationslager Auschwitz gewesen.

3. Was steht im Text? Wofür hat Fritz Bauer gekämpft? Der Anwalt wollte, dass ...

- a) die Deutschen nicht mehr über ihre Vergangenheit sprechen.
- b) alle Dokumente über Adolf Hitler veröffentlicht werden.
- c) sich die Deutschen Gedanken über ihre Vergangenheit machen.

4. Setze den folgenden Satz ins Plusquamperfekt: Mehr als 350 Zeugen sprachen im Prozess über die Verbrechen der Nazis.

- a) Mehr als 350 Zeugen haben im Prozess über die Verbrechen der Nazis gesprochen.
- b) Mehr als 350 Zeugen hatten im Prozess über die Verbrechen der Nazis gesprochen.
- c) Mehr als 350 Zeugen sind im Prozess über die Verbrechen der Nazis gesprochen.

5. Setze den folgenden Satz ins Präteritum: Die meisten sind für den Prozess zum ersten Mal wieder nach Deutschland gekommen.

- a) Die meisten kamen für den Prozess zum ersten Mal wieder nach Deutschland.
- b) Die meisten kommen für den Prozess zum ersten Mal wieder nach Deutschland.
- c) Die meisten kämen für den Prozess zum ersten Mal wieder nach Deutschland.

Arbeitsauftrag

„Spät, aber nicht zu spät! Operation Last Chance

(<http://www.operationlastchance.org/index-e.php>)“ ist eine Aktion, um heute noch die letzten Nazi-Verbrecher zu finden. Die letzten lebenden Täter von damals sind jetzt um die 90 Jahre alt. Wie findet ihr das? Kann die Vergangenheit irgendwann ruhen?

*Autoren: Volker Wagener/Annika Zeitler
Redaktion: Ingo Pickel*

Seite 3/3